

SÜDKURIER

Konstanz

Zustimmung zum Orgelneubau

29.12.2012

Von [AURELIA SCHERRER](#)



Die lang erwartete Zustimmungsnachricht des Erzbischöflichen Ordinariats ist in der Kirchengemeinde St. Gebhard postalisch eingegangen.

„Wir sind an einem entscheidenden Punkt angelangt“, stellt Wolfgang Müller-Fehrenbach, Vorsitzender des Orgelbauvereins St. Gebhard, froh und erleichtert fest. Die lang erwartete Zustimmungsnachricht des Erzbischöflichen Ordinariats ist postalisch eingegangen. Der Verein hat nun endlich das Okay und kann den Orgelbauer Claudius Winterhalter mit dem Bau einer neuen Orgel für St. Gebhard beauftragen.

Die Disposition der neuen Orgel, an der lange gefeilt wurde, steht längst fest und Winterhalter hat schon viel Vorarbeit geleistet. Jetzt kann er endlich loslegen, und zwar mit Volldampf, denn auch den Termin für die Orgelweihe hat Pfarrer Andreas Rudiger in festem Gottvertrauen längst auf den 13. Juli 2014 festgelegt. „Der Erzbischof hat sich diesen Termin schon in seinen Kalender eingetragen“, schmunzelt Pfarrer Rudiger.

„Es ist uns gelungen, die Konzilsorgel zu einer bürgerschaftlichen Sache zu machen“, stellt Wolfgang Müller-Fehrenbach fest. „Wir haben unglaublichen Zuspruch erlebt.“ 761 000 Euro Spenden hat der Orgelbauverein zu verzeichnen. Mehr als 600 Orgelpfeifenpatenschaften wurden übernommen. Der Verein ist stolz auf das Ergebnis, wohlwissend, dass er in den nächsten eineinhalb Jahren noch auf große Solidarität der Bürgerschaft angewiesen ist. „Wir brauchen noch die Restsumme. Der Orgelneubau ist auf 1 056 000 Euro festgeschrieben“, so

Müller-Fehrenbach, der betont, dass es sich dabei nicht um ein Luxus-Instrument handelt. „Es ist eine angemessene und verantwortungsvolle Lösung aus vielen Optionen, die wir aus allen Möglichkeiten im Konsens mit dem Sachverständigen destilliert haben“, so Pfarrer Andreas Rudiger.

„Es ist das Resultat aus jahrelangem Abwägen und Verfeinern“, ergänzt Organist Martin Weber, der sich schon auf das Spielen auf der neuen Orgel freut.

Zwei gleichrangige Werke, das französische und deutsche Werk, sollen optimal miteinander korrespondieren, beschreibt Orgelbauer Claudius Winterhalter. Die Orgel solle viel können – und alles richtig. „Wir werden überraschende und schöne Dinge aus der Orgel hören können“, so Winterhalter. „Sie kann subtil und poetisch sein und eine bemerkenswerte Klanglichkeit erzeugen.“ Selbstverständlich werde sie „perfekt in den Raum eingepasst“. Die Disposition und die Mensuren sind bereits fertig.

Jetzt beginnt der Bau der 4297 Pfeifen, für die Winterhalter vier bis fünf Monate einkalkuliert. Windladen und Grundkonstruktion werden bis Ende 2013 in der Werkstatt gebaut, nach Konstanz transportiert und in St. Gebhard aufgebaut. Anfang 2014 erfolgt die Inklangsetzung des Instruments. „Für uns ist es jedes Mal ein spannender Prozess“, bekennt Claudius Winterhalter. „Es ist immer ein kleines Wunder, dass es uns jedes Mal gelingt, dass alles funktioniert, dass jede Pfeife Wind bekommt. Es ist ein großer, ergreifender Moment, wenn eine Orgel eingeweiht wird, denn es handelt sich stets um einen Prototyp.“